

Protokoll der Sitzung vom 11. Januar 2012

Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21.50 Uhr
Ort: Mensa
Teilnehmer: laut Anwesenheitsliste

1. Begrüßung, Formalitäten

- Herr Dr. Gossel eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Elternvertreter, den stellv. Schulleiter Herrn StD Neumann, der die erkrankte Schulleiterin Frau OStD Tiedemann vertritt. Frau Dr. Winkelmann wird als Mitglied des Präventionsausschusses später ebenfalls an der Sitzung teilnehmen. Herr Gossel bedauert, dass von den Schülervetretern niemand den Weg zu dieser Versammlung gefunden hat.
- Die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt.
- Das Protokoll der letzten Schulleiternratssitzung vom 29. September 2011 wird einstimmig angenommen.

2. Bericht der Schulleitung

Herr StD Neumann

- **Aktuelle Personalsituation** / Veränderungen zum 2. Schulhalbjahr
 - Frau Kleinemenke hat ihre Mutterschutzfrist angetreten.
 - Frau Dr. Begemann (Ge, En) und Herr Schulz (Ge, Ek) werden an unsere Schule versetzt, aber zunächst teilweise rückabgeordnet.
 - Herr Bartsch und Herr Witte beenden ihre Elternzeit.
 - Referendare: Frau Vogt wird am Gymnasium Soltau eingestellt, Frau Fregien und Herr Eggersglüß gehen an andere Schulen.
 - Neue Referendare: Frau Deppe (Ma, Ch), Frau Schröder (En, Bi), Frau Billker (En, Sp) und Herr Thoene (En, Ge)
 - Für Herrn Schöl endet die Teilabordnung zum Seminar.
 - Frau Busse ist weiterhin teildienstfähig, Herr von Wieding bis auf weiteres dienstunfähig.
 - Frau Röben ist im 2. Halbjahr beurlaubt.
 - Frau Wilhelm (De, Sp) wird voraussichtlich eingestellt werden.
- **Kopfnoten** (überwiegend „C“)
 - Es gibt bisher keine Statistik über die Verteilung der Kopfnoten. Nach den kommenden Halbjahreszeugnissen soll erstmals eine Statistik erstellt werden.
Da eine Unterscheidung nach männlich und weiblich sehr arbeitsintensiv werden wird, sollen zunächst nicht alle Klassenstufen ausgewertet werden. Z. B. wäre eine Auswertung der 5, 7, 9 Jahrgangs denkbar.
Auf dem Schulleitertreffen will Fr. Tiedemann auch die anderen Schulleiter bitten, eine Statistik über die Vergabe von Kopfnoten zu erstellen, damit Vergleiche zwischen den Schulen möglich werden.

- **Cafeteria / Mensa**

- Die Cafeteria kann nur eine Ergänzung zur Mensa sein. Aus wirtschaftlichen Gründen ist es nicht möglich, größere Mengen vorzuhalten, die ggf. nicht abgenommen werden. Räumlich und personell ist zurzeit nicht mehr möglich.
In der Mensa werden an guten Tagen bis zu 150 Essen ausgegeben, Die Zahlen steigen langsam aber stetig. Die Räumlichkeiten bieten gleichzeitig Platz für bis zu 200 Schüler/Innen.

- Angebote in der **Mittagspause**

- Räume für Hausaufgaben
Nachdem zunächst vier Räume mit vier Aufsichten angeboten wurden sind zwei Räume inzwischen mangels Resonanz zurückgezogen worden. Steigt der Bedarf wieder an, werden diese Räume wieder geöffnet werden.
- Selbstlernzentrum
- Flur vor Selbstlernzentrum
- Spieleschrank Cafeteria
- Pausensport, wenn das Wetter es wieder zulässt
- Internetcafe

Nach Aussage der Schulleitung scheint die Mittagspause durch die Schüler/Innen langsam angenommen zu werden. Probleme bestehen weiterhin mit dem Unterricht in der 9. und 10. Stunde, insbesondere für Fahrschüler/Innen. Ziel der Schulleitung ist es, Unterricht ab der 9. Stunde weitestgehend zu vermeiden.

- Vorfälle bei und Konsequenzen aus der **Berlinfahrt 2011**

Bei der Berlinfahrt 2011 ist es leider zu negativen Vorfällen, insbesondere im Zusammenhang mit zu hohem Alkoholkonsum gekommen.

Am Montag hat sich eine Schülerin nach dem Genuss von Alkohol nach gesundheitlichen Problemen selbst in ärztliche Behandlung begeben. Im Krankenhaus wurde eine Alkoholkonzentration von 0,4 Promille festgestellt. Konsequenz: Die reumütige Schülerin wurde nicht nach Hause geschickt, erhielt abends Ausgehverbot.

Nachdem am Dienstag durch die Lehrkräfte in einem Raum mehrere Flaschen Alkoholika festgestellt worden waren, wurden nach Aufforderung größere Mengen alkoholischer Getränke durch die Schüler/Innen anonym abgegeben. Über die weitere Vorgehensweise wurde mit der Schulleitung telefonisch Rücksprache gehalten. Entscheidung: Da die Alkoholika nicht bestimmten Schülern/Innen zuzuordnen waren, war es auch nicht möglich, Konsequenzen für Einzelne zu ziehen. Da durch die Schüler/Innen kein Widerspruch erhoben wurde, wurden die Alkoholika entsorgt.

Am Donnerstag/Freitag ist ein angetrunkener Schüler aggressiv gegen Lehrer geworden. Die Eltern haben sich geweigert, den Schüler abzuholen (Nach ihrer Vorstellung und Aussage handele es sich um pädagogische Probleme, die in Gesprächen gelöst werden sollten).

Rein rechtlich hätte der Jugendliche in einen Zug gesetzt und nach Hause geschickt werden können, da die moralische Verantwortung jedoch bleibt, wurde aufgrund des Zeitfaktors entschieden, den Schüler in Berlin zu behalten.

Im Anschluss an die Fahrt wurde gegen diesen Schüler eine Ordnungsmaßnahme ausgesprochen, u.a. wird er an keinen Schulfahrten mehr teilnehmen.

Die begleitenden Lehrer/Innen sind durch die Vorfälle sehr stark betroffen. Von den Schülern/Innen des Jahrgangs wurde auch nach Rückkehr kaum Gesprächsbedarf/-bereitschaft und kaum Schuldbewusstsein gezeigt.

Auf einer Dienstbesprechung hat sich die große Mehrheit des Kollegiums (über 90 Prozent) dafür ausgesprochen, dass aufgrund des fehlenden Vertrauens in diesen Jahrgang die Studienfahrten abgesetzt werden sollen. Eine Ausnahme sei die Romfahrt, die bereits gebucht war, und bei Absage Ausfallkosten in Höhe von circa 3000 Euro angefallen wären.

Nach Bekanntwerden dieser Entscheidung waren die Schüler/Innen des Jahrgangs sehr erschrocken, haben sich daraufhin mit Herrn Behrends und Herrn Willhardt besprochen, was sie tun könnten.

Ergebnis:

- Entschuldigung
- Leistung von Sozialen Stunden für die Schule
- Sponsorenlauf für einen guten Zweck
- Präventionsprojekt für andere Klassen

Bei der Gesamtkonferenz stellten Schülervorteiler/Innen des Jahrgangs ihr „Maßnahmenpaket“ vor. Eine Koppelung dieser angebotenen Maßnahmen an die Durchführung von Kursfahrten des Jahrgangs sei damit nach eigener Aussage nicht verbunden. Die Schüler/Innen stellten den Antrag, nicht den ganzen Jahrgang zu bestrafen, sondern die Durchführung von Kursfahrten für die Schüler/Innen, die unterschrieben haben, zuzulassen.

Nachdem der von Fr. Tiedemann eingebrachte Antrag der Dienstbesprechung „Aussetzung der Studienfahrten mit Ausnahme der Romfahrt“ deutlich abgelehnt wurde, blieb rein rechtlich alles wie vor der Berlinfahrt, d.h. wenn Lehrkräfte sich bereit erklären, können Kursfahrten mit dem jetzigen Jahrgang 11 durchgeführt werden.

Daraufhin zogen die Schülervorteiler/Innen des Jahrgangs 11 ihren Antrag zurück.

Wie es mit dem durch den Jahrgang angebotenen Maßnahmenpaket weitergehen soll, steht bisher nicht fest. Ein Gespräch mit der Schulleitung stand zum Zeitpunkt der SER-Sitzung noch aus.

Anmerkung:

Als mögliches Präventionsprojekt, das durch die Schüler/Innen des Jahrgangs 11 in Angriff genommen werden könnte, wäre nach Ansicht des Schulleiterrats eine Aktion wie „AlkoholMISSBRAUCHsprävention für Jugendliche in Munster e.V.“, Homepage: www.amp-munster.npage.de möglich. Vielleicht auch mit dem Bau einer alkoholfreien Cocktailbar, die dann von Schülern/Innen bei Veranstaltungen ehrenamtlich bewirtschaftet werden kann.

In einem Gespräch der Lehrkräfte mit der Schulleitung, ist entschieden worden, dass im kommenden Jahr Kursfahrten des jetzigen Jahrgangs 11 durchgeführt werden. Allerdings mit einer besseren Vorbereitung und natürlich mit klaren Vorgaben und Konsequenzen bei Verstößen, u.a. absolutes Alkoholverbot (Das Alkoholverbot ist u.a. im Schulgesetz und in der Hausordnung verankert.).

Wunsch der Elternvertreter ist es, dass die Berlinfahrt für die gesamten kommenden Jahrgänge erhalten bleibt.

Es muss allerdings die Bereitschaft der Lehrkräfte für die Durchführung einer solchen Fahrt bestehen.

Herr Gossel stellt klar, dass keine Lehrer/Innen verpflichtet werden können, Klassen-/ Studienfahrten durchzuführen.

Bei einem Gespräch mit den begleitenden Lehrkräften der Fachschaft Politik ist allen Beteiligten die Betroffenheit dieser Lehrer/Innen über das Geschehene deutlich geworden. Er bedankt sich nochmals bei allen Lehrern, die diese Belastungen auf sich genommen haben und hofft, dass sie diese auch in Zukunft auf sich nehmen werden.

Die Frage ist, wie man eine vertrauensvolle Basis zwischen Schülern/Innen / Eltern und Lehrern/Innen nach dieser Jahrgangsfahrt wieder hinbekommen kann. Es ist auf jeden Fall eine größere Sensibilisierung der Eltern und Schüler/Innen vor anstehenden Fahrten erforderlich. Auf den Fahrten ist bei Verstößen ein frühzeitiges Eingreifen und die Durchsetzung von vorher angekündigten Konsequenzen zwingend erforderlich. Hier müssen alle zusammenarbeiten, Schule, Schüler/Innen und Eltern. Eine Unterstützung von Lehrern/Innen bei Klassenfahrten durch Eltern ist wünschenswert. Einstimmig schlägt der Elternrat vor, dass eine mögliche nächste Berlinfahrt durch z.B. sechs Eltern begleitet werden sollte. Zuvor muss eine Abstimmung und Klärung der Kompetenzen und des Versicherungsschutzes erfolgen.

Eine nach der Sitzung erfolgte Abklärung des für Begleitpersonen bestehenden Versicherungsschutzes durch Herrn Neumann beim Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover (GUV) ergab folgende Antwort:
„Eltern die als Begleitung bei Klassenfahrten tätig werden, stehen unter dem Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung, wenn diese i.S.d. § 62 NSchG die Aufsichtspflicht übertragen bekommen und damit namens und im Auftrag der Schule unentgeltlich tätig werden.
Diese Eltern werden dann gem. § 2 Abs. 1 Nr. 10 a Sozialgesetzbuch (SGB) VII als ehrenamtliche Helfer tätig. Sie sind damit während der Verrichtung der Tätigkeit sowie bei den direkten Wegen von und zu der Tätigkeit gesetzlich beim Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover unfallversichert.“

Die Wertschätzung den Lehrer/Innen gegenüber ist in den letzten Jahren leider weiter zurückgegangen. Die Betroffenheit der Lehrkräfte über die Ereignisse auf der Berlinfahrt hat das Thema Klassenfahrten an sich und der Berlinfahrt speziell sehr stark beeinflusst. Bei der am 2.2.12 stattfindenden Fachkonferenz Politik/Wirtschaft; soll über das weitere Vorgehen beraten und entschieden werden.

3. Bericht des Vorsitzenden

- **Elternmitarbeit** ist ein dringendes Thema an der Schule. Wenn wir gemeinsam mit der Schulleitung etwas erreichen wollen, ist ein Engagement von Eltern unabdingbar.
Die Mitarbeit von Eltern in der Mensa, im Selbstlernzentrum und anderen Bereichen ist immer wünschenswert. Interessierte sollten sich bei der Schulleitung oder dem Sekretariat melden.
- **Offenheit** ist sehr wichtig, jedoch darf nicht nur Negatives nach außen getragen werden, sondern auch über Positives der Schule sollte berichtet werden. Die Qualität und die Ausbildung der Schüler/Innen am Gymnasium Soltau ist gut, dass darf durch negative Vorkommnisse wie der Berlinfahrt nicht vollständig in den Hintergrund rücken.
- Es soll ab dem Schuljahr 2013/14 ab Klasse 7 ein **MINT-Profil** etabliert werden, daran arbeitet aktuell der Schulvorstand.
- Der Vorsitzende appelliert an die Eltern, dem **Förderverein** der Schule beitreten und für den Verein zu werben. Der Förderverein bezuschusst sehr viele Dinge, die das Schulleben verbessern. Der Jahresbeitrag von 12 Euro ist sehr gering und kann grundsätzlich von den meisten getragen werden, trotzdem sind zurzeit leider nur sehr wenige Eltern Mitglied im Verein.

4. Klassen- / Kurs- und Studienfahrten

- **Frau Dr. Winkelmann:** Das Thema Alkohol ist weiterhin ein gesellschaftliches Problem und somit auch ein Problem unserer Jugend. Leider ist das Thema Alkohol in den letzten Jahren durch andere aktuelle Themen (Internet, Drogen) etwas in den Hintergrund geraten.
Frau Winkelmann richtet einen Appell an alle Beteiligten, Schulleitung, Lehrer/Innen, Schüler/Innen und Eltern: Jeder hat in seinem Bereich seine Verantwortung zu übernehmen. Insbesondere die Eltern sind gefordert, ihren Erziehungsauftrag anzunehmen und umzusetzen.
Schulfahrten sind schulische Veranstaltungen, keine „Sauf Touren“. Hier gelten die Schulgesetze und diese sind auch konsequent durchzusetzen.

Die Diskussion über die Berlinfahrt kann man endlos ausdehnen, diese Vorkommnisse sollte jedoch nicht nur als Drama sondern auch als Chance gesehen werden.

Schülern/Innen muss klar sein, dass auf Schulfahrten kein Alkohol getrunken werden darf. Es muss zu einem Zurückdrängen der bestehenden Grauzone kommen. Bei offensichtlichen Verstößen muss es sofortige Konsequenzen durch die Lehrer/Innen geben, dies bedeutet aber nicht automatisch dass die Heimfahrt angetreten werden muss, vielmehr haben die Lehrkräfte die Möglichkeit angepasste Maßnahmen zu treffen. Die Heimfahrt ist dabei natürlich auch immer einem Option des pädagogischen Ermessens der Lehrkräfte.

Die Versammlung regt an, alle Klassen-, Jahrgangs- und Studienfahrten auf gemeinsamen Eltern-/Schülerabenden vorzubereiten. Hierdurch würde eine höhere Transparenz und Verantwortung erreicht werden können.

Dies ist bis zur Mittelstufe eigentlich eine Selbstverständlichkeit, in der Oberstufe gibt es vielleicht ein organisatorisch ein Problem, das jedoch zu lösen sein dürfte.

- **Präventionsprogramme** sollen „Grundwerte“ stärken, u.a. Verantwortung, Rücksichtnahme, pp.
Der Präventionsausschuss möchte, dass der Einstieg in die Präventionsprogramme bereits im Jahrgang 5 erfolgt (Kurzklassenfahrt mit Sozialtrainings (z. B. nach Idingen) - Soziales Lernen, Einstimmen der Schüler auf den Lernort Schule, Gruppenfindung, pp.).
Weiter schläft der Ausschuss vor, dass die Präventionsprogramme auf die Jahrgänge 10 und 11 ausweiten werden.
Die Versammlung spricht sich in einem Meinungsbild einstimmig für die Einführung dieser Präventionsmaßnahmen aus.

Interessierte Eltern, die im Präventionsteam des Gymnasiums mitarbeiten möchten, sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner (auch für unverbindliche Informationen) ist
Frau Dr. Annette Winkelmann, Telefon 05191 / 15040
Email: winkelmann-soltau@web.de
oder die Schulleitung über das Sekretariat.

5. Schülerbeförderung

Herr Claußen berichtet, dass das einzige Problem zurzeit der Schülertransport von/nach **Wietzendorf** zu sein scheint. Ein Ortstermin mit dem Landrat Herrn Ostermann ist nicht zur Zufriedenheit der Eltern verlaufen. Es hat auch danach keine Abhilfe gegeben, die Busse sind weiter stark überfüllt. Für Wietzendorf sind 300 Fahrkarten ausgegeben worden. Morgens fahren drei Busse (je 70 Plätze) zur ersten Stunde nach Soltau, dies ist nicht ausreichend. Eltern fahren ihre Kinder teilweise quer durch Wietzendorf zur ersten Bushaltestelle, damit ihre Kinder einen Sitzplatz bekommen. Mehrere Eltern fahren ihre Kinder auch direkt nach Soltau zur Schule.

Herr Claußen: Eine Lösung ist nur möglich, wenn die **Probleme auch ständig und konkret gemeldet werden**. Nur mit einer wirklichen Dokumentation kann beim Landkreis eine Änderung erreicht werden. Er bittet, ihm alle Feststellungen per
Email ker@ser-soltau.de mitzuteilen.

Unter http://www.vno-stade.de/NVP-Entwurf_06.2011.pdf kann der **Nahverkehrsplan** Heidekreis 2010 – 2014 komplett eingesehen werden.

6. Berichte aus den Gremien

keine

7. Verschiedenes

- Zur Information: Das Thema Alkohol wird auch im **Kreiseltererrat** beraten werden.

- Thema **Zensurenspiegel** bei Arbeiten:
Einige Lehrer/Innen sind weiterhin nicht bereit, einen Zensurenspiegel an die Schüler/Innen herauszugeben. In diesen Fall bitte zunächst den Lehrer/ die Lehrerin ansprechen und falls dies erfolglos bleibt, die Schulleitung informieren.
- Bitte an die Eltern bei den anstehenden Zeugniskonferenzen auf differenzierte **Kopfnoten** zu achten (s.o.)

Dr. Oliver Gossel
(Vorsitzender)

Peter Hoppe
(Protokollführer)